



Konzeption

Kindertagesstätte Kleine Strolche e.V.

Erarbeitet 2012

2013/14 und 2018 überarbeitet und aktualisiert
vom pädagogischen Team der Kleinen Strolche

Kindertagesstätte Kleine Strolche e.V.

1. Vorsitzender: Chris Leonelli

2. Vorsitzender: Daniel Bastian

Kassenwartin: Heinke Schuldt

Einrichtungsleitung: Daniel Bastian

Schillerstr. 16

23795 Bad Segeberg

Telefon: 04551 – 81 9 85

Email: info@kleine-strolche-segeberg.de

Inhaltsverzeichnis

A. Konzeption	
I. Einführung	4
1. Präambel	
2. Historische Grundlagen	
3. Leitgedanke	
II. Rahmenbedingungen	4
1. Rechtsform	
2. Gesetzliche Grundlagen	
3. Umfeld	
III. Zielgruppe	5
IV. Konzeptionelle Inhalte	6
1. Pädagogische Inhalte	
V. Methoden und Ansätze	8
1. Beschreibung der pädagogischen Arbeit	
VI. Elternarbeit	10
VII. Organisatorische Voraussetzungen	11
1. Öffnungszeiten	
2. Räume	
3. Gruppen	
4. Personal	
5. Entscheidungsstrukturen	
6. Beschwerdemanagement	
VIII. Die Rechte der Kinder	13
1. Gewährleistungspflicht im Rahmen von Kinderschutz	
B. Kindergarten	
I. Raumaufteilung	16
II. Pädagogische Arbeit im Kindergarten	16
1. Eingewöhnung	
2. Schulvorbereitung	
3. Tagesablauf im Kiga	

C. Kinderkrippe	
I. Räumlichkeiten	18
II. Pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe	18
1. Bindungsverhalten und Eingewöhnungszeit	
2. Bewegung und Spiel	
3. Tagesablauf in der Kinderkrippe	
4. Tagesablauf in der Kinderkrippe ab 13.30 Uhr	
D. Schülerhort	
I. Räumlichkeiten	22
II. Pädagogische Arbeit im Hort	22
III. Betreutes und gemeinsames Mittagessen	23
IV. Pädagogische Aktivitäten im Hort	23
1. Sprache, Kommunikation und Schrift	
2. Bewegung, Gesundheit und Körper	
3. Naturwissenschaften, Mathematik und Technik	
4. Religion, Ethik und Philosophie	
5. Musisch- Ästhetische Bildung und Medien	
6. Kultur, Gesellschaft und Politik	
V. Pädagogischer Tagesablauf	25
VI. Öffnungszeiten in Schul- und Ferienzeiten	26

A. Konzeption

I. Einführung

I. Präambel

Das Kind steht durch seine Individualität, seine Einzigartigkeit und das Erkennen dieser Tatsache im Mittelpunkt unserer Pädagogik.

Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit verstehen sich als familienunterstützende Begleitung zur Entwicklung Ihres Kindes.

Durch die räumliche und personelle Struktur unserer Kindertagesstätte ermöglichen wir eine enge Begleitung Ihres Kindes während der ersten prägenden Jahre.

2. Historische Grundlagen

1980 wurde die jetzige Kindertagesstätte als "freie Spielgruppe" von Eltern gegründet und geleitet. Seit 1986 ist die Betriebserlaubnis des Kreises erweitert worden und die Eltern haben ihr Team mit pädagogischen Fachkräften ergänzt.

Nach mittlerweile drei Umzügen befinden sich unsere Betreuungsräume in einer alten Stadtila mit Garten nicht unweit vom Stadtzentrum gelegen. Der Träger ist nach wie vor ein Elternverein, dem alle Eltern der angemeldeten Kinder beitreten. Hier wird der Beirat und der Vorstand gewählt, der sich um organisatorische und finanzielle Angelegenheiten kümmert und im engen Kontakt zu den PädagogInnen steht.

3. Leitgedanke

In unserer Einrichtung, die als Regelkindertagesstätte konzipiert ist, soll sich ihr Kind wohl fühlen und glücklich sein. Das ist die Grundlage dafür, dass ihr Kind gerne zu uns kommt und mit Freude und Vertrauen an unserem Alltag teilnimmt.

Dabei soll sich jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen fühlen um Wünsche und Bedürfnisse frei äußern zu können. Die Kinder sollen dabei Fähigkeiten wie Zuhören, Hilfsbereitschaft, Verständnis und Durchsetzungsvermögen erwerben.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder gegenseitig akzeptieren und emotionale Sicherheit in ihrem sozialen Verhalten entwickeln.

II. Rahmenbedingungen

I. Rechtsform

Die Einrichtung wird durch den Elternverein "Kleine Strolche" und seine Mitglieder getragen.

Diese wählen einen Vorstand, der den Verein vertritt. Der Elternverein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit ist das Kindertagesstättengesetz, das sich aus dem SGB VIII ableiten lässt, und die Bildungsrichtlinien des Landes Schleswig-Holstein. Ausserdem haben wir in der Kindertagesstätte einen so genannten "Schutzauftrag" (§8a SGB VIII).

Diese Gesetze sagen z. B. aus, dass wir jedes Kind in seiner Persönlichkeit stärken sollen und es zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Person begleiten sollen, um dem Kind die "soziale Gemeinschaft zu sichern".

Dieses möchten wir gemeinsam mit den Eltern erreichen. So unterstützen wir die Eltern in besonderen Lebensphasen, in dem wir nach Absprache (und Schweigepflichtentbindung) Kontakte beispielsweise zu Ärzten, Therapeuten, Beratungsstellen, dem Kreis u.v.m. aufbauen, die den Eltern und vor allem dem Kind helfen sollen.

3. Umfeld

Die Einrichtung befindet sich mitten in Bad Segeberg.

Gegenüber der Kindertagesstätte befindet sich eine Grundschule mit der wir zusammenarbeiten und deren Turnhalle wir mit benutzen!

Bad Segeberg, als Kurstadt bekannt, bietet viel Ausflugsmöglichkeiten und aufregende Naturschauplätze für die Kinder.

III. Zielgruppe

Die Einrichtung wendet sich an Kinder aller sozialen Schichten.

Sie können ab einem Alter von einem Jahr in unserer Einrichtung aufgenommen werden und bis zum Grundschulaustritt bleiben.

IV. Konzeptionelle Inhalte

I. Pädagogische Inhalte

I.1. Persönlichkeitsentwicklung

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Individualität und Persönlichkeit. In unserer Einrichtung wird u.a. durch den festen Rythmus den Kindern eine äußere Sicherheit gegeben, in der sie sich frei entfalten können.

Durch die ganzheitliche Betrachtung des Menschen und der Gemeinschaftsbildung in den einzelnen Gruppen wird dies zudem noch gefördert.

I.2. Sozialkompetenz

In unserer Einrichtung wird die soziale Kompetenz bzw. das soziale Miteinander vor allem durch die altersgemischten Gruppen gefördert. In diesen können Kinder untereinander Kommunikation, Konfliktfähigkeit und Rücksichtnahme üben. Auch der respektvolle Umgang, der von den ErzieherInnen vorgelebt wird, ist selbstverständlich. Somit werden die Kinder zu Persönlichkeiten erzogen, die respektvoll miteinander umgehen können und sich ohne Schwierigkeiten in eine Gruppe einfügen können.

I.3. Körper- und Bewegungsergreifung

Im Kleinkindalter ist Bewegung sehr wichtig, da die Sprach- und Denkentwicklung durch Bewegung gefördert und angeregt wird. Wir achten deshalb darauf, dass die Kinder sich vielseitig bewegen und fördern dies durch Kreisspiele, Reigen- oder Fingerspiele und Handarbeiten (z.B. Filzen und dem Arbeiten mit Naturmaterialien).

Auch durch die tägliche Spielzeit im Freien haben die Kinder die Möglichkeit alle Bewegungsabläufe zu erleben. Der Außenraum ist so gestaltet, dass die Kinder viel Platz zum Laufen, Springen und Klettern haben. Wir bieten den Kindern Spielmaterial (Stelzen, Kinderfahrzeuge und Räder, Sprungseile, Bälle) an, mit denen Gleichgewichtssinn, Körpergefühl und die Grob- und Feinmotorik sich entfalten können.

I.4. Sinnes- und Wahrnehmungsförderung

Das kleine Kind ist noch ganz Sinneswesen. Es entdeckt und erforscht seine Umwelt mit all seinen Sinnen und kann dabei einfache, wahrnehmbare Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Deshalb pflegen wir die Sinne der Kinder z.B. durch die Echtheit der Materialien im Umfeld des Kindes, Handarbeiten, gesunde und naturnah produzierte Lebensmittel und das Erleben der Jahreszeiten. Durch die Gestaltung des Kindertagesstättenalltages haben die Kinder Gelegenheit, die Welt mit all ihren Sinnen wahrzunehmen.

I.5. Sprachkompetenz

Das Kind kommuniziert von Anfang an mit seiner Umwelt. Die Sprachentwicklung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben und muss von uns Erwachsenen unterstützt und gefördert werden. Wir erzählen regelmäßig Geschichten und Märchen. Darüber hinaus wird täglich gesungen; Verse, Gedichte, Reime und Fingerspiele begleiten uns. Eine liebevolle, kindgemäße Kommunikation ist selbstverständlich. Dabei achten wir auf eine klare, deutliche und bildhafte Sprachweise. Die so genannte "Babysprache" wird deshalb hier nicht zu finden sein, ebenso wenig wie abstrakte Erklärungen.

I.6. Phantasie- und Kreativitätsentwicklung

Durch freilassende Spielmaterialien und regelmäßige künstlerische Aktivitäten, wie z.B. das Malen und das Arbeiten mit Ton und Knete, werden die schöpferischen Kräfte beim Kind angeregt. Erzählte Geschichten animieren die Kinder, das Gehörte in spielende Kreativität umzusetzen und zu verwandeln.

I.7. Motivations- und Konzentrationsfähigkeit

Kleinkinder entdecken die Welt. Durch uns Erwachsene werden sie motiviert, allem "Neuen" aufgeschlossen zu sein und ihre individuellen Interessen zu finden. Durch den Rhythmus und die Wiederholung in unserem Kindertagesstättenalltag und durch den Inhalt der Geschichten, der Spiele, das Feiern der Jahresfeste und vieles mehr motivieren wir die Kinder, innerlich selbst aktiv zu werden und helfen so die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu entwickeln.

I.8. Ethisch-moralische Wertekompetenz

Einige wichtige Aspekte in unserer heutigen Gesellschaft sind Unvoreingenommenheit, Achtung vor dem Anderssein und Mut zur Meinungsbildung. Durch Orientierung gebende Geschichten, das Vorbereiten und Feiern der Feste, den liebevollen Umgang mit der Natur, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft und natürlich der inneren Einstellung der ErzieherInnen im Umgang mit den Kindern geben wir den Kindern viel Nahrung zu einer individuellen Wertebildung.

I.9. Erziehung zur Religiösität

Unsere Einrichtung ist konfessionell ungebunden. Da die Kinder in den ersten Lebensjahren noch eine natürliche Verbundenheit zur geistigen Welt (wie z.B. Engel und Gott) haben, pflegen wir in der Kindertagesstätte diese "natürliche Religiösität" durch das Feiern der christlichen Jahresfeste und durch die Bewahrung der Ehrfurcht vor der Natur. Auch möchten wir das Urvertrauen der Kinder in die Welt stärken, um sie zu selbstbewussten, zielstrebigen Menschen heranwachsen zu lassen.

V. Methoden und Ansätze

I. Beschreibung der pädagogischen Arbeit

I.1. Rhythmus und Wiederholung

Der Tages-, Wochen- und Jahresablauf ist rhythmisch gegliedert. Die wiederkehrenden Elemente jedes Vormittags sind Freispielzeit, Aufräumzeit, Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Angebote im Gruppenraum, Freispielzeit im Garten, Mittagessen. Ein weiterer Rhythmus wird durch die Woche vorgegeben. Die einzelnen Tage im Kindertagesstättingeschehen weisen jeweils Besonderheiten auf, wie das Malen mit Wasserfarben, das Kneten, Turn- und Sporteinheiten oder das Brötchen backen. Auch der Frühstückspan unterliegt einem wöchentlichen Rhythmus. Die Kinder wissen, dass es an einem bestimmten Tag z.B. Müsli oder Brot zum Essen gibt.

Der Ablauf des Jahres ist geprägt durch die Jahreszeiten mit den wiederkehrenden christlichen Jahresfesten wie Advent, Weihnachten, Ostern und Erntedank. Die Kinder feiern diese jedes Jahr gemeinsam mit den ErzieherInnen.

Das kleine Kind gewinnt durch diesen Rhythmus eine äußere Ordnung und Sicherheit, die es ihm erleichtert, sich in seiner Welt zurechtzufinden und sich frei und individuell zu entwickeln. Die Erziehung in der Kindertagesstätte ist christlich ausgerichtet, aber nicht konfessionell gebunden.

I.2. Vorbild und Nachahmung

Das pädagogische Team geht von der Überzeugung aus, dass das Kind am Vorbild des Erwachsenen lernt, indem es dessen Handeln nachahmt. Deshalb werden alle täglichen Arbeiten wie die Frühstücksvorbereitungen, das Aufräumen etc. gemeinsam mit den Kindern erledigt.

I.3. Ordnung

Damit Kinder frei spielen können und unmittelbar in Handlung kommen, benötigen sie eine verlässliche Umgebung. Die Spielsachen müssen an ihrem Platz liegen und funktionieren. So erfährt das Kind in seinem unmittelbaren Zugriff auf die Welt die Bestätigung, die es braucht, um sich ganz aus seinem tiefsten Gestaltungswillen auf sein Leben einzulassen. Eine wesentliche Aufgabe der Freispielführung liegt demnach darin, "unbemerkt" immer wieder dafür Sorge zu tragen, dass die Umgebung den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

I.4. Spielmaterial

Die Materialien, mit denen Kinder spielen, sollen einen großen Gestaltungsrahmen bieten und den kindlichen Zugriff möglichst wenig vorbestimmen oder einengen. Diese Bedingungen sollen die Phantasiekräfte der Kinder anregen und zu einem vielseitigen Spiel auffordern.

I.5. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil des Vormittages. Kleine Verse, Reigen, Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele werden von den Erziehern angeleitet und vorgetragen. Der Morgenkreis dient natürlich auch zum Reflektieren erlebter Ereignisse und dem Stärken des Gefühls der Zusammengehörigkeit.

I.6. Künstlerisches Gestalten

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit zu Zeichnen und zu Malen. Wir bieten Wachs- und Buntstifte an. In regelmäßigen Abständen malen wir auch mit Wasser- oder Fingerfarben. Dazu arbeiten wir mit allem Arten von Papier (z.B. Tonpapier) und mit selbstgemachter Knete und Naturton.

I.7. Musikerziehung

Selbstverständlich gehört das musikalische Element zum Leben der Kindertagesstätte. Der täglich stattfindende Morgenkreis beinhaltet viele Lieder. Bestimmte Momente des Tages werden von Liedern begleitet und auch während der Arbeit singt der Erwachsene Lieder. Neben Rhythmus- und Bewegungsliedern gehören die traditionellen Volks- und Kinderlieder zum Repertoire der Kindertagesstätte.

I.8. Turn und Sporteinheiten

Zweimal die Woche gehen wir in die Turnhalle der nahegelegenen Grundschule. In diesen Einheiten fördern wir das Rhythmus-, Bewegungs- und Spielverhalten/Gefühl der Kinder. Dazu begleiten wir die Kinder in ihren ersten altersgerechten Sporteinheiten bis zur Hinführung des Grundschulsportunterrichts.

I.9. Praktische Tätigkeiten in der Kindertagesstätte

Das Konzept unserer Einrichtung sieht vor, dass das Kind nicht durch direkt gerichtete, zielorientierte Prozesse lernt. Vielmehr geht es darum, das Leben der Kindertagesstätte so zu gestalten, dass das Kind durch die Teilhabe an diesem Leben lernt. Lernen ist ein individueller Vorgang. Die praktischen Tätigkeiten in der Kindertagesstätte sind unmittelbar dem Leben entlehnt. Dazu gehören zunächst all die Handlungen, die den Lebensraum betreffen, bzw. die Aufgabe, den Raum, das Mobilar und die Materialien zu pflegen, zu reinigen und in Ordnung zu halten. Ein großes und tägliches Feld der hauswirtschaftlichen Arbeiten ist die Vorbereitungen der Mahlzeiten.

Die Kinder können an allen Tätigkeiten teilhaben, wenn sie wollen. Die Aufgabe des Erwachsenen ist hier, die Vorgänge so zu gestalten, dass sie die Kinder ansprechen und erreichen, indem er die eigene Freude daran vermittelt.

VI. Elternarbeit

Viele Kinder erleben heute zwei verschiedene Lebenswelten. Das Elternhaus als private, steht der Kindereinrichtung als öffentliche gegenüber. Für das Kind ist es wichtig zu erleben, dass beide Lebenswelten in Beziehung zueinander stehen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern ist die Grundlage für das Gelingen der gesamten Kindertagesstätentätigkeit. Ziel ist es, die Arbeit in der Kindertagesstätte den Eltern transparent zu machen und diese zu integrieren. Das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und pädagogischem Personal soll sein, dass mit den Eltern offen über die jeweilige Lebenssituation der Kinder zu Hause und in der Einrichtung gesprochen werden kann.

Die Eltern haben in der Kindertagesstätte die Möglichkeit, untereinander Kontakt zu knüpfen. Vor diesem Hintergrund kann und soll der Aufbau sozialer Netze im privaten Bereich gefördert werden.

In regelmäßigen Abständen lädt die Kindertagesstätte zu Elternabenden und Vorträgen ein. Diese können die pädagogische Arbeit betreffen, bestimmte Themen behandeln oder auch kreativer Art sein.

Um die Entwicklung des Kindes besser begleiten zu können und um im Austausch mit den Eltern zu bleiben, finden regelmäßige Elterngespräche statt, die sowohl von den Eltern als auch vom pädagogischen Personal angeregt werden können.

Bei Bring- und Abholgesprächen werden kurze Mitteilungen, (z.B. den Verlauf des Vormittages, Befindlichkeiten des Kindes, Teilnahme am Mittagessen, Besonderheiten in der Abholregelung) ausgetauscht.

Einmal jährlich findet außerdem die Jahreshauptversammlung des Elternvereins statt. Hierzu lädt der Vorstand alle Mitglieder ein.

Jede Familie hat die Möglichkeit, den Alltag und die Struktur unseres Vereins zum Wohle des eigenen Kindes mitzugestalten.

VII. Organisatorische Voraussetzungen

1. Öffnungszeiten

Krippe, Kindergarten und Hort sind geöffnet von Montag bis Freitag 7.30 Uhr – 16.00 Uhr.

2. Räume

Die Kindertagesstätte verfügt über acht Gruppenräume, zwei Waschräume, zwei Küchen, ein Büro sowie Flur- und Garderobenfläche.

Dazu gehört eine Außenspielfläche mit dazugehörigen Spielgelegenheiten, einem kleinen Innenhof und einem Gemüse-/Pflanzgarten.

3. Gruppen

Es gibt:

zwei Krippengruppen mit je 10 Kindern ,
eine Kindergartengruppe mit 20 Kindern,
und eine Schülerhortgruppe mit 15 Kindern
(6.Lebensjahr – bis zum Grundschulaustritt)

4. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten zur Zeit:

Daniel Bastian, Erzieher und Heilpädagoge, pädagogische Leitung
Daniela Malzahn, Diplom-Erzieherin, Gruppenleitung der Kindergartengruppe
Joachim Bley, Erzieher, Gruppenleitung in der Krippe
Silke Cornehl, Erzieherin, Gruppenleitung in der Krippe
Nadine Cardoso, Erzieherin, Gruppenleitung im Hort
Jacqueline Schiefke, sozialpädagogische Assistentin, Krippe
Nina Latendorf, sozialpädagogische Assistentin, Kindergarten
Vivienne Müller, sozialpädagogische Assistentin, Krippe
Andrea Hartmann, sozialpädagogische Assistentin, Hort
Heidi Burdin, pädagogische Assistentin, Krippe
Kerstin Tobis, pädagogische Assistentin und Krankenschwester, Krippe
Janina Klos, Grundschullehrerin, Vertretungskraft

Dazu kommen eine Hauswirtschafterin, Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr und nach Bedarf weitere pädagogische Fachkräfte und Praktikantinnen.

5. Entscheidungsstrukturen

Entscheidungen treffen der Vorstand und die pädagogische Leitung.

6. Beschwerdemanagement

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte nutzen in erster Linie ihre Eltern, um sich – bei anstehender Kritik – über diese bei uns Gehör zu verschaffen.

Wir nutzen auch gerne unseren gemeinsamen Morgenkreis, um Probleme, die eventuell mehrere Kinder interessieren könnten zu besprechen. Manchmal ist es aber auch sinnvoller, mit dem Kind alleine zu reden.

Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung zu äußern und sich an Entscheidungen zu beteiligen!

Alle Kinder haben bei uns den gleichen menschlichen Wert!

Alle Kinder sind wichtig!

Wir beobachten die Kinder in unserem Alltagsgeschehen sehr genau und sprechen sie direkt an, wenn wir den Verdacht haben, dass sie etwas bedrückt.

Auch diese Ansprache wird von den Kindern gut angenommen und hat schon zu mancher Lösung eines Problems geführt.

Die Eltern unserer Kinder haben verschiedene Möglichkeiten, sich bei Lob oder Kritik Gehör zu verschaffen:

Unser Team hofft immer auf ausreichend Vertrauen zu uns, um auch mit Dingen, die zu bemängeln sind, als erstes zu uns zu kommen. Das meiste kann auf diesem direkten Weg geklärt werden.

Eltern, die dieses nicht möchten, haben die Möglichkeit, sich an die Elternvertreter zu wenden, die sich dann an uns wenden werden. Die Elternvertreter in der Funktion des Sprachrohrs der Eltern haben die Aufgabe, Beschwerden und Kritik an die Erzieher weiterzugeben.

Sollten diese Schritte zu keinem Erfolg führen, bleibt die Möglichkeit, sich direkt oder über die Elternvertreter an die Kindertagesstättenleitung oder in letzter Instanz an den Vorstand zu wenden.

Diese Möglichkeiten werden regelmäßig auf unseren Elternabenden und Vereinsversammlungen kommuniziert.

VIII. Die Rechte der Kinder

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen besteht aus 54 Artikeln, in denen die Rechte von Kindern und Jugendlichen beschrieben sind.

Sie sollen für alle Kinder und Jugendliche auf der Welt Gültigkeit haben.

Die Vereinten Nationen wollen damit deutlich machen, dass die Rechte der Kinder gleichwertige Menschenrechte sind und darüber hinaus besonders beachtet werden müssen, weil Kinder auf Erwachsene angewiesen sind und ihren Schutz brauchen.

Für die Arbeit unseres Teams in der Kindertagesstätte sind die folgenden Rechte von besonderer Bedeutung :

- Erleben von Respekt und Achtung
- Zugestehen von Geheimnissen
- Erleben lassen von Zeit
- Verständnis und Verlässlichkeit
- Erfahren von Gewaltfreiheit
- Recht auf Bewegung und Ruhe
- Zugestehen von eigenen Erfahrungsräumen
- Mitsprache und Mitbestimmung
- Erleben von Sinnzusammenhängen
- Erfahren von Optimismus und Sicherheit

I. Gewährleistungspflicht im Rahmen von Kinderschutz

Zu den Grundrechten eines Kindes gehört das Recht, frei von Gewalt aufzuwachsen.

Kinder vor Vernachlässigung und jeder Form von Gewalt zu schützen, ist ein Leitziel unserer Einrichtung.

Mit dem Inkrafttreten des §8a im SGB VIII im Jahr 2015 und den Ausführungen zum besonderen Schutzauftrag im Bundeskinderschutzgesetz von 2012 ist die Verantwortung von Kindertagesstätten, Kinder vor Gefährdungen zu schützen, noch deutlicher hervorgehoben worden

Nach einer Vereinbarung mit dem öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe, dem Kreis Segeberg (Amt für Jugend, Gesundheit, Soziales), sind wir wie alle Kindertagesstätten verpflichtet, unseren besonderen Schutzauftrag wahrzunehmen.

Nicht immer ist es möglich, Kinder vor allen Gefährdungen zu schützen. Unser Ziel ist es daher, möglichst früh auf Probleme aufmerksam zu werden, aufmerksam zu machen und rechtzeitig Hilfe auf den Weg zu bringen, bevor Kinder und ihre Eltern in größere Notlagen geraten.

Kinder können auf ganz unterschiedliche Art gefährdet sein. Im familiären Umfeld z.B. durch

- Vernachlässigung, mangelnde Fürsorge und Pflege
- mangelnde Gesundheitsfürsorge
- körperlicher Gewalt
- sexuellen Mißbrauch
- Aufsichtspflichtverletzung
- Autonomiekonflikt
- Anstiftung zur Kriminalität
- seelische Verwahrlosung

Innerhalb und außerhalb der Familie z.B. durch

- körperliche Misshandlung
- seelische Misshandlung, verbale Gewalt
- sexuelle Gewalt

Unser Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII bezieht sich auch auf mögliche Gefährdungen, die innerhalb unserer Einrichtung entstehen können, sowohl durch das Verhalten von Kindern untereinander als auch durch dort Beschäftigte.

Kinder können in der Kindertagesstätte z.B. gefährdet sein durch

- körperliche Gewalt wie schlagen, schubsen, kneifen
- seelische Gewalt wie beschimpfen, durch Worte herabwürdigen und verletzen, lächerlich machen, ausgrenzen, bedrohen, ausnutzen,
- sexuelle Grenzverletzungen oder Übergriffe.

Kinder sind meistens nicht in der Lage, darüber zu sprechen, wenn sie traurig sind, Angst haben oder ihre Gefühle in anderer Weise verletzt wurden. Kinder reagieren auf Erlebnisse und Konflikte, mit denen sie nicht fertig werden, mit Veränderungen in ihrem Verhalten und ihrem Gefühlsleben. Da wir täglich viel Zeit mit den Kindern in unserer Tagesstätte verbringen, haben wir viele Chancen zu erkennen, wenn es ihnen nicht gut geht.

Nicht alle Vorkommnisse oder Auffälligkeiten, die wir bei Jungen und Mädchen beobachten, sind Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung. Manchmal gibt es aber doch innerhalb oder außerhalb der Familie Ereignisse, die ein Kind belasten. Unser Anliegen ist in erster Linie, mit den Eltern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sie auf Hilfen aufmerksam zu machen. Wir wollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken und unterstützen, damit ihre Kinder gesund und selbstbewusst aufwachsen könne. Starke Eltern und starke Kinder sind am besten geschützt vor jeder Art von Gefährdung.

Wenn Mitarbeitende gewichtige Anhaltspunkte auf eine Vernachlässigung, Misshandlung oder andere Gefährdung eines Kindes wahrnehmen, gibt es in unserer Einrichtung klare Richtlinien, nach denen gehandelt werden muss.

- Zunächst dokumentieren wir schriftlich, was gesehen oder gehört wurde.
Die Einrichtungsleitung wird informiert.
- Wir besprechen und reflektieren im Team bzw. in einer kollegialen Beratung, was uns aufgefallen ist.
- Wenn der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach einer ersten kollegialen Besprechung bestehen bleibt, ziehen wir eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ für Kinderschutz hinzu und nehmen gemeinsam eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Der Datenschutz bleibt dabei gewährleistet.
- Die nächsten Schritte werden gemeinsam geplant; die Eltern sind unsere ersten Ansprechpartner, denn sie kennen ihr Kind am besten.
- Um Gefährdungen rechtzeitig abzuwenden, arbeiten wir auch mit Kinderärzten, Ämtern, sozialen Diensten und anderen Einrichtungen zusammen, immer unter Beachtung des Datenschutzes.
- Die betroffenen Kinder sollen in die Gespräche mit einbezogen werden, je nachdem, wie alt sie sind und wie die jeweilige Situation es möglich macht, wenn ihr Wohl dadurch nicht gefährdet ist.
- Durch Gespräche mit den Eltern gelingt es oft, jedoch nicht immer, mögliche Gefährdung für ein Kind sicher abzuwenden und die richtigen Hilfen auf den Weg zu bringen.
- Bleibt eine Gefahr für das Kindeswohl bestehen und/oder sind die Eltern nicht zum Gespräch bereit, sind unsere Mitarbeitenden verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.
- In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute, lebensbedrohliche Kindeswohlgefährdung vorliegt, sind wir zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.
- Zum Schutz vor Gefährdungen durch Erwachsene in unserer Einrichtung hat unser Träger sich dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung von Fachkräften, Praktikantinnen und Ehrenamtlichen zu achten.

Zur Verwirklichung unseres Schutzauftrags gehört für uns auch, dass wir darauf achten, wie die Kinder in unserer Einrichtung miteinander umgehen. Ein respektvoller Umgang, bei dem die Grenzen und die individuellen Besonderheiten eines jeden Kindes geachtet werden, ist und wichtig.

Kinder wollen Körpererfahrungen machen. Wir lassen ihnen Raum, Konflikte auszutragen, zu rangeln, ihre Kräfte zu messen, Nähe und liebevolle Berührungen zu erleben. Auch kindliche Sexualität und das Nachspielen von sexuellen Handlungen gehören dazu, wenn Kinder in einer Kita viel Zeit miteinander verbringen. Wir setzen feste Regeln und schreiten ein, wenn Gewalt ausgeübt wird, persönliche Grenzen missachtet oder überschritten werden, wenn ein Kind seine Überlegenheit missbraucht, wenn ein Kind ausgenutzt oder genötigt wird, Dinge zu tun, die es nicht tun will. Unser Handeln ist dabei an aktuellen fachlichen Standards ausgerichtet, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

B. Kindergarten

I. Raumaufteilung

Es stehen der Gruppe drei Räume zur Verfügung. Alle Gruppenräume sind miteinander verbunden. Im vorderen Raum befinden sich Tische und Stühle, hier werden alle Arten von Beschäftigungen am Tisch angeboten. (u.a.Tisch-und Brettspiele, Bastel-und Malangebote) Das Mittagessen wird auch im vorderen Raum begleitet.

Der mittlere Gruppenraum ist ein Multifunktionsraum. Hier finden Morgen-, Sing- und Spielkreise statt. Alle Bereiche im Bewegungsangebot (z.b. Kindertänze, Turnübungen) werden ebenfalls im mittleren Raum angeleitet. Dazu verfügt der Raum über viele Funktionsecken (u.a. Kuschelecke, Verkleidungsecke, Sofa- und Bewegungsbereich, Puppenecke).

Der hintere Raum ist der Bau-und Konstruktionsraum. In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihr Spielmaterial, das in einem kindgerechten Ordnungssystem aufgebaut ist, selbständig auszuwählen.

Der Waschräum zur Gruppe bietet zwei Toiletten für Kindergartenkinder, eine Toilette für Grundschulkinder, einen langen Waschtisch für Kindergartenkinder und ein Waschbecken für Grundschulkinder.

Das offene Frühstücksangebot wird an einem offenen Küchentresenbereich und im Multifunktionsraum des Schülerhorts begleitet.

II. Pädagogische Arbeit im Kindergarten

I. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist individuell.

Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder in der ersten Woche zu begleiten.

Wichtig ist, dass zwischen Eltern, Kind und pädagogischen Personal ein Vertrauensverhältnis geschaffen wird.

2. Schulvorbereitung

*»Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben,
dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen
um sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch ihr Euch freut,
und es wird mit Freude,
die nächste Stufe nehmen.«*

– Maria Montessori –

Die Vorschule dient dazu den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern. Übergänge gehören zum Leben jedes Menschen und haben einen großen Einfluss auf die persönliche Entwicklung und die Familie.

„Bildung im Elementarbereich ist ein intentionaler Prozess den es geschickt zu strukturieren gilt, damit die Kinder auf kognitiver, emotionaler, sozialer und psychomotorischer Ebene wichtige Fähigkeiten/ Fertigkeiten erlangen können“

Konkret nutzen wir dazu die Vorschulmaterialien von Wehrfritz und Tinto.

Hierbei begleiten wir die Kinder im Umgang mit Unterrichtsmaterialien-und Inhalten.

Die Kinder werden geübt ihre Konzentrationsspanne, ihre Leistungsbereitschaft und ihre Selbständigkeit anhand von Übungsblättern zu festigen und für uns gut dokumentierbar zu machen.

Entsprechende Vorbereitung gibt es zu dem für die Eltern auf Elternabenden zum Thema Vorschule.

Die Eltern haben hier die Möglichkeit ihre Ängste, Wünsche und Bedenken zur Sprache zu bringen.

3. Tagesablauf im Kiga

7.30 – 9.00 Uhr	Tagesbeginn, Begrüßung der Kinder, Ankommenszeit der Kinder, Freispiel in der Gruppe und im Garten
8.00 – 9.00 Uhr	offenes Frühstück
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 – 12.00 Uhr	pädagogische Angebote, Ausflüge, Feste
12.00 – 12.30 Uhr	Snoozel -und Bücherzeit
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagsessenszeit Abholzeit der Vormittagskinder
13.30 Uhr	Beginn der Nachmittagsgruppe
13.30 – 14.00 Uhr	stille Beschäftigungszeit
14.00 – 15.00 Uhr	pädagogische Angebote, Bewegungsangebote, Freispiel in der Gruppe und im Garten
15.00 – 15.30 Uhr	gemeinsame Obst und Gemüserunde
15.30 – 16.00 Uhr	Freispiel in der Gruppe und im Garten Abholzeit der Ganztagskinder

C. Kinderkrippe

I. Räumlichkeiten

Die „Krümelgruppe“ verfügt über zwei Gruppenräume, die miteinander verbunden sind.

Im vorderen Raum werden die Mahlzeiten eingenommen. Kreativangebote, Brettspiele und künstlerische Einheiten finden hier ebenfalls ihren Platz.

Dazu bietet der Raum eine abgetrennte Spiele Insel für Spiele aller Art.

An der Gruppentür steht ein Schrank mit Eigentumsfächer für die Familien.

Der hintere Raum bietet den Kindern viele Funktionsecken an

(Puppenecke, Kinderküche, Leseecke, Bewegungsbausteinen, Konstruktionsspiele).

Dazu verfügt der Raum über eine große Hochebene, die für Ruhephasen, Kuschel – und Schlafeinheiten oder auch für Spielprojekte genutzt wird.

In dem Raum integriert ist unsere selbst begehbare Wickelkommode für die Kinder.

Die „Kükengruppe“ verfügt ebenfalls über zwei Gruppenräume, die mit einer Schiebetür verbunden sind.

Im vorderen Raum befinden sich die Funktionsecken (Puppenecke, Kinderküche, Lese- und Kuschelecke, Konstruktionsspiele), eine Hochebene und genügend Platz um Bewegungs- und Kreisspiele anzuleiten.

In dem Raum integriert ist der Schrank mit den Eigentumsfächern für die Familien und unsere selbst begehbare Wickelkommode für die Kinder.

Im hinteren Raum werden die Mahlzeiten eingenommen.

Kreativangebote, Spiele und künstlerische Einheiten finden im hinteren Raum an den Tischen statt. Nach dem Mittagessen wird der Raum zum Ruhe- und Schlafrum umfunktioniert.

II. Pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe

I. Bindungsverhalten und Eingewöhnungszeit

In den ersten drei Jahren wird das Bindungsverhalten geprägt. Aus diesem Grunde ist es für uns besonders wichtig, bei der Trennung von den familiären Bezugspersonen sehr feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Wir bieten den Kindern und Eltern eine individuelle Eingewöhnungszeit in einem vereinbarten Rahmen, in dem eine emotional sichere Bindung zu einer festen Bezugsperson aufgebaut wird.

Wir empfehlen daher allen Eltern, ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen, um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Der Übergang aus dem geschützten familiären Umfeld in die Selbständigkeit des Kindes in unserer Einrichtung basiert auf enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen. Nur Miteinander können Eltern und ErzieherInnen dem Kind eine sichere Basis außerhalb der Familie aufbauen.

2. Bewegung und Spiel

Das Spiel ist der Weg unserer Kinder, sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Es spielt, um zu entdecken und zu erforschen und begreift seine Umwelt mit allen ihm verfügbaren Sinnen. Diese Sinne werden u.a. im Freispiel, in der Gemeinschaft der Gruppe und durch eine reizvolle Umwelt angesprochen.

Wir gestalten bewusst eine, an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Lern- und Erfahrungswelt, die ihrem Kind die Möglichkeit gibt, Fähigkeiten zu vertiefen, Abläufe und Zusammenhänge zu erkennen und einen Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Dabei begleiten wir als Bezugspersonen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und bieten den dafür notwendigen Rahmen, um in Ruhe „arbeiten“ zu können.

Wir geben und bieten positive Vorbilder und Bekräftigung, Lob und Zuwendung, sowie bei Bedarf neue Impulse für das Spiel.

Einen großen Raum im Spiel des Kindes nimmt die Bewegung ein. Durch Bewegung können unsere Kinder ihr Spiel entfalten und sich entwickeln. Bewegung und Entwicklung findet in einem vom Kind selbst bestimmten Tempo statt. Wir achten auf Signale der Kinder und bieten neue Herausforderungen an. Wir geben ihrem Kind durch unsere Anwesenheit und Aufmerksamkeit die Sicherheit, Aktivitäten aus eigener Initiative auszuprobieren und durchzuführen.

Die Gestaltung der Räume und unseres Außengeländes sind auf die Bedürfnisse ihres Kindes abgestimmt. Wir bieten Bereiche mit aufforderndem, Bewegung anregendem Charakter und Ruhezeiten. Diese von dem Kind wählbaren Möglichkeiten dienen einem ungestörten und individuellen Spiel und fördern somit die Entwicklung ihres Kindes.

Das Kind kann zwischen Bewegung und Ruhe wechseln und so sein eigenes Tempo in der Entwicklung finden.

Auch unser Garten bietet vielfältige Gelegenheiten für Bewegung und Spiel. Neben dem Kletterturm, der Fahrzeugbahn, Schaukel und Wippelement, gibt es ruhige Bereiche für Erfahrungen mit der Natur, einen Gemüsegarten und eine Sandkiste und vieles mehr zum Entdecken und Experimentieren.

3. Tagesablauf in der Kinderkrippe

Krümelgruppe

7.30 Uhr	Frühdienst in der Krippe, Übergabe mit den Eltern Ankommen der Kinder, Freispiel
8.45 Uhr	Morgenkreis mit Gesprächen, Liedern und Fingerspielen
9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.30 Uhr	Zeit für Körperpflege (Zähne putzen, Wickeln, Toilettengänge)
10.30 Uhr	Freispiel in der Gruppe oder im Garten, pädagogische Angebote, Arbeit in Kleingruppen Spiel und Bewegung drinnen und draußen
11.45 Uhr	Aufräumzeit und Hände waschen
12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.30 Uhr	Zeit für Körperpflege, Mittagsschlaf, Freispiel
13.15 Uhr	Abholzeit, Übergabe mit den Eltern

Kükengruppe

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit, Tagesbeginn, Begrüßung der Kinder, Ankommen der Kinder und sich wohl fühlen, Freispiel
8:20 - 8:30 Uhr	Aufräumzeit
8:30 - 9:00 Uhr	Hände waschen und gemeinsames Frühstück
9:00 - 9:20 Uhr	Zeit für Hygiene (Zähne putzen, wickeln, Toilettengänge)
9:20 - 9:40 Uhr	Morgenkreis – Begleitung durch Lieder, Verse, Reigen, Fingerspielen
9:40 – 11:20 Uhr	pädagogische Angebote, Kleingruppenangebote, Ausflüge, Freispielzeit
11:20 – 11:30 Uhr	Aufräumen und Hände waschen
11:30 - 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 - 13:30 Uhr	Körperhygiene (wickeln, Toilettengänge) Schlafenszeit der Schlafkinder Freispielzeit in der Gruppe oder auf dem Gelände Abholzeit
ab 13:30 Uhr	Beginn der Nachmittagsgruppe

4. Tagesablauf in der Kinderkrippe ab 13.30 Uhr

(Nachmittagsgruppe)

13.30 Uhr	Beginn der Nachmittagsgruppe
13.00 – 15.00 Uhr	Schlaf und Aufwachzeit der Kinder, Körperhygiene, Wickelzeit, Toilettengänge, pädagogische Angebote, Kleingruppenarbeit, Freispiel in der Gruppe und im Garten
15.00 – 15.30 Uhr	gemeinsame Obst und Gemüseunde
15.30 – 16.00 Uhr	Freispiel in der Gruppe und im Garten, Körperhygiene, Wickelzeit, Toilettengänge, Aufräumzeit, Elterngespräche, Abholzeit der Kinder

D. Schülerhort

I. Räumlichkeiten

Der Elternverein „Kleine Strolche e.V.“ hat mit der Erweiterung im Sommer 2016 eine Hortgruppe mit 15 Betreuungsplätzen für Grundschüler von der ersten Klasse bis zum Grundschulaustritt eröffnet. Die Hortgruppe hat ihren Platz im ersten Obergeschoss des Hauses. Der Gruppenraum befindet sich in einem Anbau der Stadtvilla mit einer Panoramafensterfront zum Außengelände.

An den Gruppenraum grenzt die Hortgarderobe, in der jedes Kind zwei Garderobenhaken für die Bekleidung zur Verfügung hat.

Außerdem befindet sich neben dem Hortraum eine moderne und offene Küche mit niedrigen Buffettresen, welches für das offene Frühstück während der Ferien von Hort-, als auch von Kindergartenkindern genutzt wird.

Auf der selben Etage befinden sich die Räumlichkeiten der Kindergartengruppe, welche sich aus einem Konstruktionsraum, einem Multifunktionsraum und einem Raum für kreative Angebote zusammensetzen. Die Räume des Kindergartens können nach dem Erledigen der Hausaufgaben täglich mitbenutzt werden. Zusätzlich steht für alle Kinder des ersten Obergeschosses ein eigener Waschraum zur Verfügung. Der Waschraum setzt sich aus drei unterschiedlich hohen Toiletten und zwei Waschbecken zusammen.

Raumkonzept

Der Hortraum bietet für alle Gruppenmitglieder interessante Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben einem Bücherregal, einem Multifunktionsstisch mit der Möglichkeit Billard, Kicker, Airhockey u.s.w. zu spielen, gibt es noch ein großes Regal mit verschiedenen Tischspielen, Bastelmaterialien und Platz für persönliche Gegenstände. Zusätzlich gibt es im Hortraum ein kleines Aquarium mit Wirbellosen, welches im Rahmen eines Projektes im Frühjahr 2017 aufgestellt wurde und seitdem von den Kindern gepflegt wird.

Des Weiteren bietet der Raum für das gemeinsame Essen und für die Erledigung der Hausaufgaben 17 Sitzplätze, an unterschiedlich hohen Tischen, an. Daher kann der Hortraum durchaus auch als Multifunktionsraum bezeichnet werden.

Die Räumlichkeiten und die Garderobe sind von den Kindern, je nach Jahreszeit, liebevoll geschmückt. Durch das halboffene Konzept zwischen Kindergarten und Hort, haben die Kinder die Möglichkeit sich morgens und ab 15 Uhr frei auf der Ebene zu bewegen.

II. Pädagogische Arbeit im Hort

Die Hortgruppe wird von einer staatlich anerkannten Erzieherin geleitet, welche seit Eröffnung des Hortes Teil des Teams ist. Die Gruppenleiterin hat regelmäßig Praktikanten und Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr zur Unterstützung mit in der Gruppe.

Die Mitarbeiter der Gruppe ergänzen sich durch ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken. Neben der Funktion als Vorbilder und Bezugspersonen, hat das Hortteam das gemeinsame Ziel, den Kindern eine familienergänzende (betreuen, bilden, erziehen), angenehme und wertvolle Zeit zu bieten. Durch einen strukturierten Tages- und Wochenplan, geben die Mitarbeiter den Kindern einen sicheren Rahmen zur Entfaltung. Die Wünsche der Kinder werden im Tagesablauf berücksichtigt und dürfen u.a. bei dem

Entwerfen der Regeln mitbestimmen. Außerdem übernehmen die Kinder durch kleinere Aufgaben, die sich an den Stärken orientieren, Verantwortung.

Die Gruppenleitung plant Aktivitäten und Angebote für die Schul- und Ferienzeit, die sich an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein lehnen und berücksichtigt die individuellen Wünsche der Kinder. Zusätzlich stehen die Mitarbeiter aus dem Hort und Kindergarten im stetigen Austausch und reflektieren ihre pädagogische Arbeit.

→ Bei den Mitarbeitern steht das Kind mit all seinen bzw. ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt!

Hausaufgaben- bzw. Lernzeit

Im Alltag der „Schaufüchse“ ist die sogenannte Hausaufgabenzeit ein wichtiges Element. Die Hausaufgabenzeit wird vom pädagogischen Fachpersonal der Gruppe aktiv begleitet und betreut. Während dieser Zeit wiederholen die Kinder gelerntes aus der Schule, vertiefen den Unterrichtsstoff und lernen sich selbst zu helfen, indem sie sich bei Schwierigkeiten Hilfe vom pädagogischen Fachpersonal holen. Das pädagogische Team erklärt nicht Verstandenes noch einmal und hilft motiviert bei Schwierigkeiten Lösungsmöglichkeiten zu finden, damit die Freude am Lernen nicht verloren geht. Außerdem sorgt das Hortteam für eine ruhige und angenehme Lernatmosphäre und hilft den Kindern dabei ihre Zeit einzuteilen.

III. Betreutes und gemeinsames Mittagessen

Nach der Schule und in den Ferien bietet unsere Einrichtung den Kindern täglich ein warmes Mittagessen an. Das gemeinsame Mittagessen ist bei uns ein wichtiges Element im pädagogischen Alltag, da diese Zeit besonders für einen ruhigen Austausch über Erfahrenes und Erlebtes genutzt wird. Der Essensplan hängt stets auf Kinderhöhe aus, damit die Kinder schon im Voraus erfahren, was für sie am Mittag angeboten wird.

IV. Pädagogische Aktivitäten im Hort

Neben dem Bearbeiten der Hausaufgaben, bleibt selbstverständlich Zeit für die Freizeitgestaltung. Die Freizeitaktivitäten werden vom pädagogischen Personal geplant und orientieren sich an den sechs Bildungsbereichen des Landes Schleswig-Holsteins. Um die Freizeitgestaltung besser darzustellen, haben wir diese folgend in die sechs Bildungsbereiche unterteilt:

I. Sprache, Kommunikation und Schrift

Im Alltag findet Kommunikation immer und überall statt. Die Gruppenleitung sorgt dafür, dass das Zuhören, als auch Sprechen in einem rücksichtsvollen und wertschätzenden Rahmen geschieht. Um dies stets im Blick zu haben, haben die Kinder gemeinsam Gesprächsregeln entworfen, die unter anderen auch im sogenannten Gesprächskreis zum Tragen kommen. Im Gesprächskreis schafft die Gruppenerzieherin neben den Alltagsgesprächen, Raum und Zeit für Wünsche, Beschwerden und für einen direkten Austausch über die vergangenen und bevorstehenden Tage.

2. Bewegung, Gesundheit und Körper

Die Gruppenmitglieder haben täglich die Möglichkeit die körperliche Herausforderung auf dem Außengelände zuzusuchen und die eigenen Grenzen in Erfahrung zu bringen. Außerdem ist die Gruppe besonders in den Ferien viel an der frischen Luft unterwegs. Dazu zählen zum Beispiel Wandertage zu nahegelegenen Wäldern, Umrundungen des hier vor Ort gelegenen Sees und Spaziergänge zu nahegelegenen Spielplätzen.

3. Naturwissenschaften, Mathematik und Technik

Mathematik kommt im Hort nicht nur während der Hausaufgabenzeit zum Einsatz, unter anderen auch bei Projekten, wo das genaue Abmessen des Materials von Bedeutung ist.

Neben der Mathematik lernen die Kinder durch die Gruppenerzieherin oder dem Unterricht aus der Schule, verschiedene Prozesse kennen, z.B. 'Wie entsteht eine Pflanze?' , 'Wie entsteht Regen?'. Um solche Fragen zu beantworten, veranschaulicht die Gruppenerzieherin das Thema z.B. durch Projekte. Regelmäßige Teilnahme an Pflanzaktionen und Umweltprojekten, von hier ansässigen Fördervereinen, ist Teil des Hortalltages.

4. Religion, Ehtik und Philosophie

Das Feiern von Festen bzw. Anlässen gehört zum Hortalltag selbstverständlich dazu und werden thematisch bearbeitet. Dazu gehören Geburtstage, Kita-Feste, Osterfest, Erntedankfest, Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten.

5. Musisch- Ästhetische Bildung und Medien

Je nach Jahreszeit, Interessen und Bedürfnissen werden musikalische Angebote durchgeführt und einstudiert.

Medien kommen im Hort in Form von Druckmedien, wie zum Beispiel Bücher und Zeitschriften, zum Einsatz. Technisch erlernen die Kinder den Einsatz von Computern in der Schule. Im Hortalltag haben die Kinder die Möglichkeit sich an einer Digitalkamera auszuprobieren, womit sie sich z.B. für die bildliche Darstellung von Regeln fotografieren können. Außerdem kommt die Kamera bei diversen Festen zum Einsatz. Neben der Kamera haben die Kinder die Möglichkeit an Spielzeugtagen elektronische Gesellschaftsspiele mitzubringen und auszuprobieren. Während Freispielzeiten oder Tanzspielen besteht die Möglichkeit einen CD-Player hinzuzuholen, um begleitend aktuelle Musik oder Radio zu hören.

6. Kultur, Gesellschaft und Politik

Im Hortalltag haben alle Kinder ein Mitspracherecht und ein Recht auf Mitbestimmung z.B. durch Abstimmungen.

Die Gruppenerzieherin plant z.B. Besuche an öffentliche Orte und bezieht dabei die Wünsche der Kinder mit ein.

Durch das Feiern von Festen und Vermittlung von Normen und Werten, wird die Kultur mit in den Alltag eingebracht.

V. Pädagogischer Tagesablauf

In der Schulzeit:

07.30 – 08.15 Uhr	begleitetes Ankommen und Spielen
08.15 – 08.25 Uhr	Kinder werden zur Schule begleitet
12.15 – 12.30 Uhr	Abholzeit der Kinder aus der Schule
12.30 – 12.45 Uhr	Ankommzeit und begleitetes Freispiel
12.45 – 13.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.30 – 14.30 Uhr	"Lernstunde" u.a. Hausaufgabenbegleitung
14.30 – 16.00 Uhr	Gruppenzeit Kreative Bastel- und Spielangebote

Mittwochs: Gruppentag

In der Ferienzeit:

07.30 – 09.00 Uhr	Ankommzeit + begleitetes Freispiel
08.00 – 09.15 Uhr	Offenes Frühstück
09.15 – 09.45 Uhr	Morgenkreis
09.45 – 12.30 Uhr	Kreative Bastel- und Spielangebote im Haus oder im Garten
12.30 – 13.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.15 – 16.00 Uhr	Angebote je nach Jahreszeit z.B. Spielen im Garten oder Besuch eines Spielplatzes

Mittwochs: Gruppentag bzw. Ausflugstag

